

«Ich bin ein klassischer Quereinsteiger»

In der Informatikbranche sind Fachkräfte sehr begehrt. Gut haben es jene Unternehmen, welche in das Potenzial ihrer eigenen Mitarbeitenden investieren. Besonders häufig gesucht werden derzeit IT-Projektleiter. Cris Wouters von Opacc Software AG erzählt von seinen eigenen Erfahrungen in dieser Tätigkeit.

VON THOMAS BERNER

Durchforstet man die einschlägigen Jobportale im Internet nach offenen Stellen im Bereich IT-Projektleitung, muss man nicht lange suchen. In Hunderten von Stellenanzeigen versuchen Firmen, Personal im Bereich IT-Projektmanagement zu finden. Und die offenen Stellen zu besetzen ist derzeit nicht einfach, denn gemäss einer Analyse des Jobportals Indeed bleiben Stellenin-serate aus dem MINT-Bereich zuweilen länger als zwei Monate online. Gut haben es da jene Unternehmen, welche es schaffen, die Talente ihrer Mitarbeitenden rechtzeitig weiterzuentwickeln und auch offen für Quereinsteiger sind. Wie das funktionieren kann, erzählt uns Cris Wouters. Er ist seit 1998 bei Opacc Software AG tätig und ist dort Abteilungsleiter ERP, Partner und Mitglied der Geschäftsleitung.

Herr Wouters, IT-Projektleiter sind in der Informatikbranche stark gefragt. Was sind denn die zentralen Aufgaben eines Projektleiters bei Opacc?

CRIS WOUTERS: Das ist sehr umfassend und vielseitig. Ein Opacc ERP-Projektleiter ist zuständig für das gesamte Projektmanagement, also Inhalte, Kosten, Ressourcen und Termine. Das heisst, er oder sie führt interne und externe Interviews, erstellt Lösungskonzepte, welche die Grundlage für die spätere Implementierung bilden, ist

dann auch verantwortlich für die Implementierung, richtet Prototypen für die nachfolgende Verifikation ein und organisiert nicht zuletzt das Testen sowie Schulungen.

Wie sind Sie Projektleiter geworden?

Durch meine Aus- und Weiterbildung habe ich eine Vorstellung davon erhalten, was Projektleitung bedeuten könnte. Mit diversen Projekten habe ich dann erste Erfahrungen gesammelt und erkannt, wie die Wirklichkeit aussieht. Geholfen hat,

dass wir bei Opacc ein eigenes und bewährtes Projektmanagement verwenden mit einer durchdachten Methode. Diese passt auf unsere Anwendungen und unsere Projektabwicklung.

Nun sind Sie inzwischen auch Abteilungsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung. Was gehört dazu zusätzlich zum Aufgabengebiet?

Da geht es um die Führung von Teams. Zuvor war ich schon Teamleiter, nun leite ich seit zwei Jahren den Bereich «Bestandskunden». Dazu gehören vier Teams in Rothenburg und drei Teams in unserer Niederlassung in Münchenstein.

Welche Aus- und Weiterbildungen haben Sie explizit für Ihren Aufgabebereich absolviert?

Ich bin ein klassischer Quereinsteiger. Nach meiner Grundausbildung als Feinmechaniker habe ich mich im Bereich Betriebswirtschaft weitergebildet und bin dann in

Cris Wouters, Abteilungsleiter ERP, Partner und Mitglied der Geschäftsleitung, arbeitet seit 1998 bei Opacc Software. Der ausgebildete Betriebstechniker TS und Absolvent eines Nachdiplomstudiums in Betriebswirtschaft machte schliesslich sein persönliches Interesse an der IT zu seinem neuen Beruf.

die Fertigungs- und Produktionsplanung eingestiegen. Dies alles hat mir geholfen, die BWL-Zusammenhänge bei unseren Kunden zu verstehen. Daneben habe ich mich schon immer sehr für IT-Themen interessiert und habe mich hier laufend selber weitergebildet. Zuletzt arbeitete ich in der Fertigungsplanung, habe aber auch SAP betreut. Dann stieg ich 1998 als blutjunger ERP-Projektleiter bei Opacc ein.

Als wie nützlich erwiesen sich Ihre Grundausbildung und die absolvierten Weiterbildungen für Ihre Aufgabe?

In meiner Grundausbildung habe ich sauberes und präzises Arbeiten gelernt. Der technische Hintergrund meiner Ausbildung hat sich sicher auch als nützlich erwiesen. Ich durfte früh, aufgrund meiner IT-Affinität, die Programmierung von CNC-Maschinen übernehmen. Auch wenn nicht alle Weiterbildungen einen 1:1-Nutzen gebracht haben, profitierte ich als Ganzes davon. Vieles hat sich zudem bis heute kaum verändert im «Handwerk» der ERP-Einführungen. Ein paar neue Tools sind zwar hinzugekommen, doch letztlich geht es darum, Prozesse zu verstehen. Das konnte ich aufgrund meiner Erfahrungen aus der Industrie in die Praxis übersetzen.

Was war das Wichtigste, was Sie «on the job» lernen mussten?

Das Wichtigste war, unser Opacc ERP und Opacc Studio als Produkte kennenzulernen, die Anforderungen unserer Kunden zu verstehen, um dann daraus gute Lösun-



gen zu bauen. Was ich besonders dabei schätzte, war die Kultur von Opacc, die auch mal einen Fehler verzeihen konnte. Denn aus Fehlern lässt sich lernen.

Wie hat Sie der Arbeitgeber Opacc unterstützt?

Bei Opacc habe ich immer eine sehr gute Unterstützung erhalten, sei es von Vorgesetzten oder anderen Mitarbeitenden. Dabei habe ich aber auch realisiert, dass ich diese auch holen resp. einfordern muss. Hilfe kam dann immer; diese Unterstüt-

zung durch Kolleginnen und Kollegen (er-)leben wir noch heute. Das ist aus meiner Sicht ein sehr guter Grund, bei Opacc zu arbeiten. Zudem erhalten neue Mitarbeitende heute dank der Opacc Academy eine fundierte Schulung auf unseren Produkten. Das war, als ich anfing, noch anders.

Es herrscht insbesondere in der IT-Branche ein grosser Mangel an Fachkräften. Wie erleben Sie das?

Wir konnten in den letzten Jahren unser Team laufend mit neuen Kollegen/-innen ergänzen, das ist uns durch gezieltes und aufwendiges Rekrutieren sehr gut gelungen. Wir müssen aber auch zukünftig attraktiv für IT-Fachkräfte bleiben. Die Informatikbranche kennt verschiedene Tätigkeitsprofile. Somit können wir Talente aus verschiedenen Zielgruppen abholen. Je nach Aufgabe sind auch andere Qualitäten gefragt, nicht nur technische Kenntnisse.

Wer sich als Quereinsteiger für die Informatikbranche interessiert: Welche Voraussetzungen sollte er oder sie mitbringen?

Als Erstes braucht es ein echtes Interesse dafür und den Willen, sich in diesem Bereich weiterzuentwickeln. IT ist ein Handwerk wie andere Berufsbereiche auch. Weiterbildungen im Bereich Informatik

(z.B. Wirtschaftsinformatik) oder BWL sind dazu gute Voraussetzungen. Kenntnisse aus der Herkunftsbranche lassen sich zudem sehr gut in Kundenprojekte einfließen. Entsprechend suchen wir auch echte Praktiker. Zudem unterscheiden wir nicht zwischen Führungs- und Fachkarrieren. Beide Laufbahnen sind bei uns gleichwertig. Die Herausforderung besteht darin, Mitarbeitende in die richtige Richtung zu entwickeln.

Rückblickend auf Ihre bisherige Karriere: Gibt es etwas, das Sie heute anders machen würden?

Meinen Werdegang habe ich nicht aktiv «gesucht». Ich habe das Glück, etwas tun zu dürfen, was mir Freude macht. Ich bin gerne mit Kunden unterwegs, konnte und kann hier viel lernen. So gesehen: Es passt alles, ich bin zufrieden.

Was hat sich in den mehr als 20 Jahren bei Opacc aber trotzdem verändert?

Die Komplexität hat zugenommen, Projekte werden aufwendiger. Heute gehört auch viel Psychologie dazu, nicht nur technisches Wissen, um Kunden zu überzeugen. Aber die Arbeit mit Menschen bzw. Kunden bleibt schön. Da entstehen immer wieder langjährige persönliche Beziehungen.

ANZEIGE

Weiterkommen dank Weiterbildung

Praxisorientierte Lehrgänge und Seminare
Massgeschneiderte firmeninterne Kurse

Bis zu
30% Rabatt
für Swissmem
Mitgliedfirmen